

GEDANKEN AM SONNTAG

PETER HAHNE



Über den Diebstahl als Regelfall und den Anstand als Ausnahme

Gäbe es nicht nur ein Unwort, sondern auch eine „Un-Diskussion“ des Jahres, stünde für mich diese bizarre Diskussion über Bagatelldelikte ganz oben auf der Liste.

Meine Kolumnen dazu brachten im vergangenen Jahr den E-Mail-Postkasten zum Überlaufen, und zum Jahreswechsel erntet Deutschlands oberste Arbeitsrichterin nach einem SZ-Interview Hohn und Spott. Dabei hat Ingrid Schmidt, erste Frau in diesem hohen Amt, bloß behauptet, für sie gäbe es keine Bagatellen. Sie habe Verständnis dafür, sagte sie der Zeitung, dass auch der Diebstahl geringwertiger Dinge ein Kündigungsgrund sei.

Doch die Richterin versteckt sich nicht hinter Paragrafen und Gesetzen, sie fragt nahezu fassungslos den Interviewer: „Wie kommt man eigentlich dazu, ungefragt Maultaschen mitzunehmen? Oder eine Klo-Rolle? Oder stapelweise Papier aus dem Büro?“ Und dann folgt, was viele offenbar tief verstört: Richterin Schmidt benutzt ein altmodisches Wort, das in unserer Gesellschaft längst keine Konjunktur mehr hat, aber alles ausdrückt, was wichtig ist: Denen, die klauen, fehle es an Anstand.

In meinen Kolumnen hatte ich noch die Lebensweisheit meiner Großmutter ins Feld geführt: „Das gehört sich nicht!“ Ich brauche keinen Paragrafen, um zu erkennen, dass auch der kleinste Klau unanständig ist und sich nicht gehört. Natürlich rührt ein Rauswurf wegen gestohlener Pfand-Bons oder Frikadellen an Herz und Mitgefühl. Natürlich hat man schnell den Spruch parat: „Die Kleinen hängt man, die Großen lässt man laufen.“ Doch es ist einfach blöd, in dieser Diskussion reflexartig auf die Boni der Banker zu verweisen. Gerade weil wir das verachten, sollten wir die Regeln für uns beachten.

Der Klau von Kleinigkeiten ist kein Kavaliärsdelikt! Um das endlich zu kapieren, reichen das Wort mit sieben Buchstaben und die Erkenntnis, dass man anderen nichts wegnimmt. Auch der eigenen Firma nicht. Oder geht ein Kugelschreiber in Ordnung, und der ernst zu nehmende Diebstahl beginnt erst beim PC? Verkehrte Welt, die über die Abtufung von Unrecht diskutiert.

Eine Richterin, die so klar denkt und redet wie Frau Schmidt, schafft beste Voraussetzungen dafür, dass das Volk die Urteile versteht, die in seinem Namen gefällt werden.

Sie können Peter Hahne zu dieser Kolumne auch eine E-Mail schreiben: peter.hahne@bams.de oder ein Fax schicken: 030/25 91 766 32

Eiffelturm in Paris. Hundsgemein: Wir müssen leider unten bleiben



In Thailand werden wir wie Könige begrüßt, dürfen erst mal unsere Füße und Pfoten schonen



Ausflug in die Schweizer Berge. Mal schauen, wer lauter bellt: Das Echo oder ich?



Kleiner Terrier im großen Russland: Der Katharinenpalast bei Sankt Petersburg war einst Zarenresidenz und enthält heute die Rekonstruktion des Bernsteinzimmers



Der Taj Mahal in Agra (Indien). Bäh, ich will nicht schon wieder fotografiert werden

New York, Freiheitsstatue. Sieht ein bisschen aus wie Joanne, wenn sie Stückchen für mich wirft



Verschlaufpause auf der Chinesischen Mauer, dem größten Bauwerk der Menschheit



Auf dem Weg nach Argentinien dürfen wir kurz die Piloten im Cockpit besuchen. Pfote drauf!

Geschafft: An der riesigen Jesus-Statue von Rio endet unser Abenteuer



Wuff, sehr beeindruckend, die Pyramiden von Ägypten. Aber ehrlich gesagt: Ein Napf voller Wasser wäre mir bei der Hitze lieber



In Split (Kroatien) wartet der Diokletianspalast auf uns. Und ein erstes Bad im Meer



Frauchen ist auf dem Kulturtrip. Ob in Istanbul an der Blauen Moschee (links) oder am Schiefen Turm von Pisa (oben): Mich erinnern die Säulen ja an Knochen

Griechenland Frauchen schwärmt von der Akropolis. Ich sehe nur einen Haufen Steine



Als Erstes zeigt mir Frauchen Afrika. In Kenia treffe ich diesen Massai-Krieger mit Speer. Den würde ich nicht mal ins Hosensbein beißen, wenn er eines hätte ...



In 180 Tagen um die Welt

Das ist die Geschichte von Findelterrier Oscar. Er wurde vor dem Tod gerettet und fand ein Frauchen, das ihm aus grenzenloser Tierliebe die ganze Welt zu Pfoten legte

VON ALBERT LINK

Kapstadt - Gassi gehen ohne Grenzen, über vier Kontinente, sechs Monate lang - für Terrier Oscar ist dieser Hundetraum wahr geworden.

Frauchen Joanne Lefson (38) verkaufte mal eben ihr Haus, um ihren Liebling den Duft der weiten Welt schnuppern zu lassen, vom Eiffelturm in Paris bis zur Ruinenstadt Machu Picchu in Peru. Findelhund Oscar fand's zum Winseln schön - und eine Urlaubsiebe traf er dabei auch.

Für die tierliebe Joanne, halb Britin, halb Südafrikanerin, war es mehr als eine Reise - sie spricht von einer „Mission“: „475 Millionen herrenlose Hunde gibt es auf der Welt - Hunde wie Oscar, den ich vor fünf Jahren aus einem Zwinger befreit habe.“ Nach und nach entdeckte sie sein „wundervolles Wesen“, erzählt die Sportmoderatorin und Fotografin. „Der Gedanke, dass viele Hunde wie Oscar niemals eine zweite Chance bekommen

würden, brach mir das Herz. So entstand die Idee mit der Reise, obwohl mich Freunde für verrückt erklärt haben. Unsere Botschaft war: Helft den ausgesetzten Hunden! Das Vorurteil, die meisten Tierheim-Hunde seien alt oder verhaltensgestört, ist einfach nicht wahr.“

Der Preis des 180-Tage-Trips durch 29 Länder, in denen die Golf-Expertin Hunderte Fotos von ihrem Liebling gemacht, Tierheime besucht und mehr als 15.000 Hundeleinen verteilt hat: umgerechnet 280.000 Euro.

Jeder, der schon einmal mit einem Haustier verreisen wollte, kennt die strengen Quarantäne-Regelungen weltweit. Wie hat es Joanne geschafft, ihren Hund überall ins Land zu bringen? „Oscar war medizinisch bestens vorberei-



Joanne Lefson (38) mit Oscar, ihrem treuen Begleiter. Die Weltkarte zeigt die Stationen ihrer sechsmonatigen Reise. Nur ein Absteher in Australien scheiterte an Quarantänebestimmungen

tet. Während der Reise trug er einen Pass mit sich, der die Tollwutimpfung und die Nummer eines Mikrochips unter seinem Halsband bestätigte. Und vor jedem Abflug prüfte ein Tierarzt seine Gesundheit.“ Die Airlines hätten flexibel reagiert: „Einige erlaubten Oscar sogar, mit mir in der Kabine zu fliegen.“

Leiden Terrier unter Jetlag? „Ich glaube, ich habe mehr gelitten“, sagt Joanne und lacht. „Oscar war fantastisch: immer hellwach, fremdelte nie mit Menschen. Ihm hat es überall gefallen. Außer in Ägypten, dort war es einfach zu heiß.“

Der haarigste Moment der Reise? „Fünf Minuten hatte ich Angst um Oscars Leben. Das war, als er im krokodilverseuchten Sambesi ins Wasser rannte, direkt an den Viktoriafällen in Sambia.“

Doch damit nicht genug der Abenteuer: In Malaysia musste Joanne den Terrier durch Grenzkontrollen schmuggeln. In Rom war ihnen die Polizei auf den Fersen, weil Oscar sich ein Bad im denkmalgeschützten Trevi-Brunnen gönnt hatte. In China musste der Übersetzer alle Überredungskünste aufbringen, um ein Foto von Oscar auf der Chinesischen Mauer zu ermöglichen.

Inzwischen sind die Globetrotter wieder in Kapstadt. Wenn alles klappt, kommt demnächst Besuch auf vier Pfoten: Tierheimhündin Zara aus Bukarest, ein Urlaubsflirt. Joanne: „Oscar hat sich in sie verliebt.“

Kind (13) mit Böller verletzt

Duisburg - Jugendliche haben einen 13-Jährigen in Duisburg absichtlich mit Böllern verletzt. Die drei etwa 15-Jährigen hätten den Jungen zunächst geschlagen und getreten. Anschließend hielten sie brennende Silvesterkracher an seine Hände und seinen Oberkörper. Er trug Brandwunden davon.

Kollision mit Eisenbahn

Altranft - Auf schnee-glatter Straße ist ein 37-Jähriger an einem unbeschränkten Bahnübergang in Altranft (Brandenburg) mit einem Triebwagen der Ostdeutschen Eisenbahn GmbH kollidiert. Der Mann wollte das Auto abbremsen, rutschte jedoch auf die Gleise. Seine Beifahrerin wurde leicht verletzt.

Ski-Unfälle in Österreich

Innsbruck - Ein 11-Jähriger aus Deutschland ist beim Skifahren in Ehrwald (Tirol) mit einem 16-jährigen Belgier zusammengestoßen und schwer verletzt worden. In Zettlersfeld wurde eine 53-jährige Deutsche von einem Snowboarder gerammt. Der Jugendliche floh nach der Kollision. In Warth (Vorarlberg) wurde ein 44-jähriger Deutscher angefahren. Auch hier fuhr der Unfallgegner weiter.

Explosion in Böllersfabrik

Peking - Bei einer Explosion in einer Feuerwerksfabrik im Norden Chinas sind mindestens neun Arbeiter getötet worden. Das kleine Unternehmen sei weitgehend zerstört worden. Die Polizei fahndet nach dem flüchtigen Chef der Firma.

Vulkan bedroht Affen

Kinshasa - Im Osten Kongos ist der Vulkan Nyamulagira ausgebrochen. Lava floss in Richtung des Virunga-Nationalparks. Dort leben kaum Menschen, aber etwa 40 Schimpansen einer gefährdeten Art. Die seltenen Berggorillas sollen sich nicht in der Vulkanzone aufhalten.

